

Pfarreiblatt

OBWALDEN



Kirchgemeinderäte bilden sich weiter

Erstmals trafen sich die Obwaldner Kirchgemeinderätinnen und -räte zu einer gemeinsamen Weiterbildung. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie ihr Engagement aus kirchlicher, kirchenrechtlicher und staatlicher Sicht einzuordnen ist.

Seite 20

(Bild: Christina Wallimann)

.....
Sarnen Seite 4/5
.....

.....
Schwendi Seite 6
.....

.....
Kägiswil Seite 7
.....

.....
Alpnach Seite 8/9
.....

.....
Sachseln • Flüeli Seite 10/11
.....

.....
Giswil Seite 12/13
.....

.....
Lungern • Bürglen Seite 14/15
.....

.....
Kerns • St. Niklausen Seite 16/17
.....

.....
Melchtal Seite 18
.....

Clown-Therapie der Kinderhilfe Bethlehem im Caritas Baby Hospital

Schneller gesund dank unbeschwertem Lachen

Zweimal im Monat greift Schwester Lucia morgens nicht zu ihrer alltäglichen Kleidung, sondern zu Ringelsocken, einem bunt verzierten Oberteil und steckt sich Luftballons und Farbstifte in die Taschen. So ausgerüstet macht sie sich auf den Weg ins nahegelegene Caritas Baby Hospital in Bethlehem.

Dort ist Schwester Lucia Leiterin für Qualitätssicherung und Hygiene- und Koordinatorin der «Band of Smile», der 12-köpfigen Clown-Gruppe des Caritas Baby Hospital. Heute schlüpft sie mal wieder in ihre Rolle als Clown, der die Kinder zum Lachen bringt und sie von ihrer Krankheit ablenkt. Die Clown-Therapie will Ängste und Unsicherheiten bei den Patienten abbauen und den Kinderseelen Geborgenheit schenken.

Das Caritas Baby Hospital

Im Caritas Baby Hospital in Bethlehem, Palästina, werden jährlich rund 34.000 Kinder und Babys behandelt und betreut. Es wird von der Kinderhilfe Bethlehem finanziert und betrieben. Das Kinderspital versteht sich als Hoffnungsträger und Insel des Friedens für Kinder und Mütter, die im Krisengebiet ohne medizinische Grundversorgung und in Armut leben. Alle Kinder erhalten Hilfe, unabhängig von Herkunft und Religion. Das Leitwort «Wir sind da» ist Anspruch und Verpflichtung zugleich.

Vorbereitung auf den Tag

Auf dem Weg ins Kinderspital stimmt sich Schwester Lucia gedanklich auf

den Tag ein. Sie freut sich auf die Begegnungen mit den Kindern und die gute Laune, die die Clown-Gruppe im ganzen Spital verbreitet.

Die Clown-Therapie

Die «Band of Smile» stellt die erste Clown-Gruppe im Westjordanland dar. Die Gruppe besteht aus einem freiwilligen Team von zehn Frauen und zwei Männern, die alle im Caritas Baby Hospital angestellt sind. Die Idee dazu entstand 2007 mit Unterstützung von «La Banda del Sorriso», einer Clown-Gruppe aus Italien. Seit den Anfängen hat sich die Clown-Therapie im Caritas Baby Hospital etabliert. Die Spitalclowns möchten nicht einfach nur Spass und Freude verbreiten, sondern eine qualitativ hochwertige Therapieform für die Patienten entwickeln. Bei den Mitarbeitenden des Kinderspitals Bethlehem wird die Therapieform sehr geschätzt und ist als Methode anerkannt.

Mahmuds Augen leuchten

Schwester Lucias Tag als Clown startet heute in der stationären Abteilung des Kinderspitals. Sie besucht den siebenjährigen Mahmud, der an Cystischer Fibrose leidet. Cystische Fibrose ist eine der weltweit häufigsten Erbkrankheiten. In den Lungen und der Bauchspeicheldrüse wird ein zäher Schleim produziert, der zu gefährlichen Infektionen und Verdauungsproblemen führt. Die Krankheit ist nicht heilbar, sondern aufwändige Inhalations- und Antibiotika-Therapien und zeitintensive Physiotherapien sind tagtäglich notwendig, um

die Patienten am Leben zu erhalten. Diese Behandlungen muss auch der kleine Mahmud durchstehen. Die Clown-Therapie möchte ihn auf diesem Weg begleiten und ihm ein Stück seiner Lebensfreude zurückgeben. Als Schwester Lucia und ihre Clown-Kollegen sein Zimmer betreten und ein Lied anstimmen, leuchten Mahmuds Augen auf. Als sie ihr Lied beenden, schlägt er – anfangs noch schüchtern – vor, ihnen als Dank selbst ein Lied zu singen. Mahmud nimmt Schwester Lucias Plastikmikrofon und singt ihnen stolz und freudig etwas vor. Man sieht ihm an, wie er für diesen Moment seine Sorgen hinter sich lässt und Liebe und Frieden in seine Seele zurückkehren. Dank der Clown-Therapie und der Musik hat er Kraft gefunden, weiter gegen seine Krankheit anzukämpfen.

Aus Überzeugung

Als Schwester Lucia gefragt wurde, ob sie Teil der Clown-Gruppe werden möchte, nahm sie diese Gelegenheit sehr gerne wahr. Sie ist überzeugt, dass die Clown-Therapie ein hilfreiches und starkes Werkzeug sein kann, um in Kontakt mit Kindern zu treten. Schwester Lucia möchte nicht nur die Patienten mit der Therapie erreichen, sondern auch ihr eigenes, inneres Kind wieder zum Leben erwecken. Die Spitalclowns der «Band of Smile» möchten jedem einzelnen Patienten des Caritas Baby Hospitals ein echtes und wahrhaftes Lächeln auf das Gesicht zaubern. Das Wohlbefinden der Kinder und Babys soll dadurch gesteigert und die Genesung beschleunigt werden.



Schminken zur Vorbereitung auf den Tag als Clown: Die Spitalclowns verbreiten Freude und Unbeschwertheit im Kinderspital Bethlehem. (Bild: zug)

nigt werden. Auch Mitarbeitende, Familien und Freunde sollen erreicht und von der positiven Energie angesteckt werden.

Unbeschwerte Momente

Schwester Lucia und die Spitalclowns verbreiten mit roten Nasen, farbigen Malstiften, unzähligen Luftballons, wackelnden Puppen oder bunten Tüchern Freude und Unbeschwertheit im Kinderspital. Als die Clowns einen Sketch aufführen, wird auch eine wartende Mutter auf die Gruppe aufmerksam. Sie verfolgt die Aufführung mit einem Lächeln im Gesicht und Freude in den Augen. Nach der Vorstellung bedankt sich die Mutter bei Schwester Lucia für diese gelungene Ablenkung. Ihr Baby, gerade einmal sechs Monate alt, leidet an Bronchitis. Während die Mutter mit den Clowns spricht, interessiert sich das Kleine sehr für die farbenfrohe Kleidung der Spitalclowns und die wackelnden Fühler, die sich Schwester Lucia als Kopfschmuck aufgesetzt hat. Der Husten ist für eine Zeitlang vergessen, viel wichtiger werden die rote Nase und die bunten Tiere. Die Begegnung mit den Clowns hat so-

wohl der Mutter als auch ihrem kranken Kind einen Moment der Unbeschwertheit und Freude beschert, aus dem sie Energie und Hoffnung schöpfen können.

Herausforderungen

Schwester Lucia und die anderen Clowns werden in der Clown-Therapie immer wieder vor Herausforderungen gestellt. Die inneren Barrieren müssen überwunden und die eigenen Sorgen abgeschüttelt werden. Auch das Team, in dem jede einzelne Meinung ernst genommen wird, muss als solches funktionieren. Ebenso kann es an manchen Tagen schwierig sein, fest daran zu glauben, dass jede noch so simple menschliche Verhaltensweise, wie eine Umarmung oder ein Lachen, eine deutliche Veränderung hervorrufen kann. Wenn Schwester Lucia auf ihre bisherige Arbeit in der Clown-Therapie zurückblickt, stellt sie einen Wandel fest. Sie hat ihr inneres Kind wiedergefunden und Frieden erfahren. Es macht sie stolz zu sehen, wie motiviert die Clown-Gruppe die Therapie angeht und welche Veränderungen sie bei den Patienten hervorrufen

können. Denn ein Spitalaufenthalt ist für Kinder immer eine Ausnahmesituation, die mit viel Stress verbunden ist und die negative Auswirkungen auf die Heilung haben kann. Durch die Anwesenheit der Spitalclowns lachen die Kinder, fühlen sich wohler und entspannen sich.

Müde, aber zufrieden

Abends verlässt Schwester Lucia das Kinderspital zwar müde, aber voll Zufriedenheit und innerem Frieden. Sie freut sich sehr, dass die Kinder und ihre Mütter auch heute die Clown-Therapie angenommen haben und sie ihnen Momente der Unbeschwertheit und der Freude vermitteln konnte. Sie vertraut darauf, damit den Heilungsprozess der Kinder und Babys beschleunigt zu haben. Besonders gespannt ist Schwester Lucia auf die Weihnachtsaktion: ein Musical für die Patienten, Mütter und die Mitarbeitenden ist geplant. Mehr verrät Schwester Lucia noch nicht – aber sicher ist, dass dabei viel gelacht werden kann. (pd)

Seit 60 Jahren da

Vor 60 Jahren startete das Caritas Baby Hospital mit zwei Betten – heute werden in 82 Betten jährlich circa 34 000 Patienten behandelt. Damals wie heute gilt der Leitspruch der Kinderhilfe Bethlehem: Wir sind da. Das Jubiläum fällt eng zusammen mit dem 100. Geburtstag des Gründers des Caritas Baby Hospital, Pater Ernst Schnydrig. Die Kinderhilfe Bethlehem feierte diesen Tag im September mit einer Gedenkfeier.

Spenden: Kinderhilfe Bethlehem
PK 60-20004-7
IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7

Weitere Informationen:
www.kinderhilfe-bethlehem.ch

Terre des hommes

Über 50 Jahre im Herzen der Kinder

Terre des hommes ist auch in Obwalden aktiv. Am 1. und 2. Dezember findet in Kerns der traditionelle Adventsmärt des Hilfswerks statt.



Mit konkreter Hilfe und geeigneten Lösungen engagiert sich Terre des hommes seit über 50 Jahren Tag für Tag an der Seite der bedürftigsten Menschen. Terre des hommes setzt sich für den Schutz der Kinder vor Ausbeutung, Missbrauch, Handel und Gewalt ein. Kinder ohne elterlichen Schutz, speziell Strassenkinder und Aidswaisen, sind diesen Gefahren besonders ausgesetzt. Durch familiäre, schulische und berufliche Wiedereingliederung ermöglicht ihnen Terre des hommes neue Zukunftsperspektiven. Die Anzahl Begünstigter von Terre des hommes beläuft sich im letzten Jahr auf 1,47 Millionen, davon 832 000 in Gesundheitsprojekten und 636 000 in Schutz- und Nothilfprojekten. Die Gesamteinnahmen der Stiftung Terre des hommes belaufen sich für 2011 auf 57,6 Millionen Franken. Das Total der konsolidierten Einnahmen der Stiftung und der Freiwilligengruppen beträgt seinerseits 64,8 Millionen

Franken. 86 Prozent der Ausgaben der Stiftung (50,6 Millionen Franken) wurden für Kinderhilfsprojekte in 34 Ländern und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Kinderrechte verwendet.

Auch in Ob- und Nidwalden

In der Schweiz sind heute 54 Freiwilligengruppen für Terre des hommes-Kinderhilfe Lausanne mit rund 3000 Freiwilligen tätig. Vor mehr als 30 Jahren wurde die Freiwilligengruppe Ob- und Nidwalden gegründet. Jedes Jahr ermöglichen rund 50 aktive Freiwillige die Durchführung verschiedener Aktionen und Anlässe. Sie beteiligen sich am nationalen Terre des hommes-Orangenverkauf, im Frühling und im Herbst werden im Zyt-Lade in Sarnen eigene Produkte und Kreationen angeboten. Schulkinder in Ob- und Nidwalden verkaufen Ostereier und erhalten damit auch einen Zustupf in ihre Klassenkasse. In diesem Jahr ist die Freiwilligengruppe Ob-/Nidwalden wieder an den Weihnachtsmärkten mit einem eigenen Stand vertreten: am 28. November in Sarnen, am 8. und 9. Dezember in Stans und ebenfalls am 8. Dezember in Sachseln. Das ganze Jahr hindurch erarbeiten kreative

Freiwillige Gestecke, Gestricktes, Genähtes und schöne und praktische Geschenkartikel.

Adventsmärt und Sponsorenlauf

Zwei besondere Anlässe sind für die Freiwilligengruppe Ob-/Nidwalden zur Tradition geworden: der Adventsmärt in Kerns und der Sponsorenlauf im Langis.

Am 1. und 2. Dezember treffen sich wieder die Freunde von Terre des hommes beim 27. Adventsmärt in Kerns und können sich mit Adventskränzen, Gestecken, Handarbeiten und Geschenkartikeln auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen. Für Unterhaltung sorgen am Samstag ab 16.00 die Kernser Singbuebe und am Sonntag ab 13.30 die Jung-Juitzer und natürlich lädt auch das Märtheizli zum Verweilen und Zusammensein ein.

Seit zehn Jahren organisieren die Langlaufrerfreunde um Robert Ettlin, Marco Berwert und Urs Burch den Sponsorenlauf für Terre des hommes OW/NW (seit 2008 alle zwei Jahre). Mit grossem Erfolg, wie das Ergebnis vom 28. Januar 2012 eindrücklich zeigt: 41 000 Franken konnten für das Kinderheim La Maison in Massongex VS überwiesen werden. Dieses Heim von Terre des hommes ermöglicht Kindern die Vorbereitung und Nachbetreuung für Operationen, die in ihren Herkunftsländern nicht möglich sind.



Am ersten Advents-Wochenende führt die Freiwilligengruppe Ob- und Nidwalden von Terre des hommes in Kerns ihren Adventsmärt durch. (Bild: zvg)

Terre des hommes
Freiwilligengruppe OW/NW
Postfach 1641, 6060 Sarnen
Spendenkonto: 60-17673-1
Internet: www.tdh-ow.ch
E-Mail: tdh_ow@bluemail.ch

AZA 6064 Kerns
Abonnemente und Adress-
änderungen: Administration
Pfarreiblatt Obwalden
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77
maria.herzog@bluewin.ch

41. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch, Sr. Yolanda Sigrüst, Judith Wallimann.
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch –
Druck/Versand: Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.
Redaktionsschluss Ausgabe 23/12 (16. Dezember bis 5. Januar): Dienstag, 4. Dezember.

Ausblick Rückblick

Kirchenrat sein zwischen Staat und Kirche

Am ersten Weiterbildungstag für Kirchenbehörden, den der Kirchgemeindevorband Obwalden am 10. November durchführte, stand das Verhältnis zwischen Staat und Kirche im Zentrum. Kirchenrechtler Urs Brosi machte gleich deutlich, dass in der Schweiz vieles speziell ist. «Das Kirchenrecht kennt den Kirchgemeinderat nicht», betonte er. Trotzdem liessen sich Aufgaben und Kompetenzen von Kirchgemeinderäten aus dem Kirchenrecht ableiten. Die staatskirchliche Struktur, wie sie die Schweiz kenne, sei einzigartig. Brosi zeigte auf, was dieses System für Auswirkungen auf die Pfarreien hat: Sie können ihr Geld selber verwalten und sind diesbezüglich weniger vom Bischof abhängig. Urs Wallimann, ehemaliger Landschreiber von Obwalden, ging in seinen Ausführungen auf die kantonalen Besonderheiten ein. In Obwalden hätten die Kirchgemeinden wie auch die Einwohnergemeinden eine starke Autonomie, führte Wallimann aus. In der Kantonsverfassung von 1968 habe man berücksichtigt, dass sich der Staat möglichst nicht in innerkirchliche Belange einmische.

Der Anlass unter der Leitung von Thomas und Christina Wallimann-Sasaki bot den rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch Gelegenheit, sich über die Gemeindegrenzen hinaus auszutauschen. Für Diskussionsstoff sorgte unter anderem der kürzlich vom Churer Bischof Vitus Huonder veröffentlichte Hirtenbrief.

(dal)



Der erste Weiterbildungstag für Kirchgemeinderäte soll nicht der letzte sein: Bereits wurden neue Themen gesammelt. (Bild: dal)

Taralluce singt in Sarnen

Das Frauen-Trio Taralluce gibt am Sonntag, 2. Dezember um 17.00 Uhr im Frauenkloster Sarnen ein Konzert. Taralluce ist ein traditionelles, neapolitanisches Brotgebäck – und Taralluce nennt sich das aus drei Frauen bestehende Ensemble, das mit viel Temperament neapolitanische Volksmusik erklingen lässt. Der Titel des Konzertes lautet: Jesce sole – scagliente 'mpérate.

Die Suche nach dem Licht der Hoffnung in der dunkelsten Zeit im Jahreskreis führt durch dieses Konzertprogramm. Lautmalerische Texte voller Poesie, verankert in urtümlichen Rhythmen.

Hans Küng tritt kürzer

Der gebürtige Surseer, ehemalige Luzerner Kaplan und weltbekannte Theologe Hans Küng will an seinem 85. Geburtstag am 19. März 2013 «von der grossen Bühne» abtreten. Nach Auffassung von Küng befindet sich die katholische Kirche derzeit in der grössten Glaubens-, Vertrauens-, Autoritäts-, Führungs- und Vermittlungskrise ihrer Geschichte.